

Stadt Pinneberg

Die Bürgermeisterin

Mitteilung	Drucksache-Nr.: 15/156
Federführend: Wirtschaftsförderung	Status: öffentlich
	Datum: 28.07.2015

Beratungsfolge:

Datum

Gremium

03.09.2015

Ausschuss für Wirtschaft und Finanzen

Tätigkeitsbericht der Wirtschaftsförderung 2013-2015

Protokollnotiz:

Der Ausschuss für Wirtschaft und Finanzen nimmt den Tätigkeitsbericht der Wirtschaftsförderung für den Zeitraum Januar 2013 bis Juli 2015 (Anlage zur Vorlage DS-Nr. 15/156) zur Kenntnis.

Anlage zu DS-Nr. 15/156

Stadt Pinneberg

Tätigkeitsbericht der Wirtschaftsförderung

Januar 2013 – Juli 2015

Stand: 31.7.2015

Gliederung

Vorbemerkung	2
1. Allgemeine Rahmenbedingungen	3
1.1 Arbeitsmarktentwicklung	3
1.2 Gewerbesteuer	4
2. Ansiedlungen im Berichtszeitraum	4
3. Bestandspflegeaktivitäten	5
3.1 Unternehmensbesuche	5
3.2 Unternehmerveranstaltungen	6
3.3 PACT: Weihnachtsbeleuchtung City – Busanbindung Flensburger Straße	6
4. Entwicklung und Vermarktung von Gewerbeflächen	7
5. Regionales Standortmarketing	8
6. Messeaktivitäten	8
7. Stadtmarketing/Citymanagement	9
8. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	9
9. Innenstadtentwicklung	11
10. Auszubildendenbetreuung	11
11. Fördermittelmanagement	11

Vorbemerkung

Der vorliegende Bericht beschreibt wesentliche Arbeitsergebnisse und –erfolge der städtischen Wirtschaftsförderung in der Periode 1.1.2013 bis 31.7.2015. Er bildet nicht alle Projekte ab, an denen die Wirtschaftsförderung beteiligt war, zeigt aber stadt wichtige Ergebnisse auf.

Der Ausschuss Wirtschaft und Finanzen hatte zuletzt für zukünftige Berichte um quantitative Berichtsteile gebeten. Soweit Aktivitäten messbar waren, sind diese Zahlen aufgelistet.

Nicht dargestellt sind v.a. die zahlreichen stattgefundenen Beratungen von Unternehmensleitungen, Investoren, Projektentwicklern und Maklern, die noch nicht zu sichtbaren Ergebnissen (realisierte Bauvorhaben, Ladeneröffnungen usw.) geführt haben sowie die regelmäßige aktive Mitwirkung an Verkaufsgesprächen über städtische Liegenschaften mit dem Ziel des Verkaufs und der späteren gewerblichen Nutzung. Auf eine detaillierte Auflistung der Akquisitionstätigkeiten, hier bezogen auf die Weitergabe von Informationen über städtische und private Gewerbeflächen und Bestandsimmobilien (im Berichtszeitraum insgesamt 280 Vorgänge), wird verzichtet.

1. Allgemeine Rahmenbedingungen

1.1 Arbeitsmarktentwicklung

Der Kreis Pinneberg ist 2013 in Schleswig-Holstein der wirtschaftlich erfolgreichste Landkreis gewesen und stand auf Bundesebene auf Rang 81. In einem „Landkreis-Ranking - Das sind die erfolgreichsten Regionen Deutschlands“ des Magazins Focus vom 8.3.2014 wurden dieses Ranking gebildet. Im Januar 2015 wurde die Studie fortgeschrieben (http://www.focus.de/immobilien/kaufen/landkreistest/grosses-landkreis-ranking-2014-das-sind-die-erfolgreichsten-regionen-deutschlands_id_4363992.html). Unter 387 untersuchten Landkreisen in Deutschland stand der Kreis Pinneberg auf Platz 125 und wurde in Schleswig-Holstein vom Kreis Stormarn auf den zweiten Platz verdrängt. Die wirtschaftliche Kraft zeigt sich auch auf der Beschäftigtenseite. Ein Vergleich zwischen den Arbeitslosenzahlen zwischen Kreis und Stadt Pinneberg zeigt zudem, dass die Quote in der Stadt deutlich niedriger ist. Zum Vergleich: Die Arbeitslosenquote auf Bundesebene betrug im Juni 2015 insgesamt 6,2 %.

Arbeitsmarktentwicklung
Stadt und Kreis Pinneberg:

	Mai 2012	Mai 2013	Mai 2014	Mai 2015
Stadt Pinneberg				
Arbeitslosenzahl	2749	3345	3412	3376
Arbeitslosenquote %	4,8	4,6	4,6	4,5
Kreis Pinneberg				
Arbeitslosenzahl	8618	8661	8995	8637
Arbeitslosenquote %	5,4	5,3	5,4	5,1

Quelle: Monatsberichte Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarktreport für Kreise und kreisfreie Städte

1.2 Gewerbesteuer

Die Gewerbesteuer bildet auf kommunaler Seite die Leistungskraft der örtlichen Unternehmen ab und stellt eine wichtige Säule der Kommunalerträge dar. Die Entwicklung des Aufkommens war in der Stadt Pinneberg von 2009 bis 2013 von einem Aufwärtstrend gekennzeichnet. Gleichwohl ist das Gesamtniveau der Gewerbesteuererträge im Vergleich mit anderen Städten des Kreises zu gering. Dies gilt sowohl in Bezug auf das Gesamtvolumen, als auch in der Pro-Kopf-Berechnung.

Jährlicher Gewerbesteuerertrag Kreis Pinneberg:

Stadt/Kommune	€ pro Kopf
Quickborn	948,01
Tornesch	834,26
Wedel	805,23
Rellingen	731,43
Elmshorn	518,18
Schenefeld	423,26
Uetersen	378,24
Pinneberg	368,56
Halstenbek	221,08
Barmstedt	158,77

Quelle: Pinneberger Zeitung/Hamburger Abendblatt, 13.2.2015

Entwicklung der Gewerbesteuer Stadt Pinneberg:

(2009-2013 Ergebnisse;
2014-2015 Planungsansätze)

Jahr	Mio. €
2009	10,5
2010	9,9
2011	14,1
2012	15,1
2013	17,4
2014	15,5
2015	14,8

Quelle: Haushaltspläne Stadt Pinneberg. Hinweis: 2013 wurde der Hebesatz von 350 auf 390 v.H. erhöht.

2. Ansiedlungen im Berichtszeitraum

Im Zeitraum 1/2013 bis 7/2015 wurden 19 verschiedene Unternehmen im Stadtgebiet durch aktive Arbeit der Wirtschaftsförderung neu angesiedelt bzw. bei der Ansiedlung und der

Schaffung der nötigen Voraussetzungen betreut. Die dadurch geschaffenen 317 Arbeitsplätze verteilen sich jahresmäßig wie folgt:

2013 = 68
 2014 = 92
 2015 = 157.

Nach Branchen verteilen sich die Arbeitsplätze wie folgt:

Branche	2013	2014	2015	Summe
Einzelhandel	63	25		88
Großhandel	5		5	10
Logistik		37		37
Verarbeitendes Gewerbe		15		15
Dienstleistungen		5	152	157
Freizeit		6		6
Gastronomie		4		4
Gesamtsumme				317

Die Investitionssummen der Neuansiedlungen beliefen sich in den Jahren 2013-2015 auf ca. 5,0 Mio. € und erbringen einen geschätzten Gewerbesteuerertrag von 400 Tsd. € p.a. zusätzlich.

Im laufenden Jahr 2015 sind durch aktive Mitwirkung der Wirtschaftsförderung weitere Ansiedlungen durch Grundstücksgeschäfte mit Veräußerungen von städtischen Gewerbegrundstücken (Parkstadt Eggerstedt, Müssentwiete, Marktplatz Teilfläche/Nord) geplant. Die Ansiedlung der jeweiligen Unternehmen mit Neubauten von Wirtschaftsgebäuden löst voraussichtlich ein Investitionsvolumen von ca. 7 Mio. € aus und erbringt nach Aufnahme der Geschäftstätigkeit einen geschätzten Gewerbesteuerertrag von 400 Tsd. € p.a. zusätzlich.

3. Bestandspflegeaktivitäten

3.1 Unternehmensbesuche

Eine wirksame Bestandspflege, die einen Großteil der täglichen Arbeitszeit ausmacht, setzt eine möglichst genaue Kenntnis der örtlichen Unternehmen voraus. In der Summe nicht gezählte Telefonate und Email-Kontakte sind hier an erster Stelle zu nennen. Wichtige Säule waren aber auch Besuche der Unternehmen durch die Wirtschaftsförderung, teilweise in Begleitung der Bürgermeisterin Frau Steinberg. Dabei wurden nicht nur Fragen zu Grundstück und Gebäuden erörtert, sondern auch zur wirtschaftlichen Lage, Bedarfen an Fach- und Führungskräften und Ausbildungsnachwuchs. Die Entwicklung des Unternehmens und des Marktes der letzten Jahre, die Herausforderungen und Potenziale in der Zukunft und der Bedarf an Unterstützung durch die Stadt waren ebenfalls wiederkehrende Themen. Bei jedem Gespräch wurden durch die Wirtschaftsförderung die Möglichkeiten der Anbindung an das Glasfasernetz der pinnau.com vorgestellt und im Nachgang, bei Interesse der jeweiligen Firma, Kontakte zum Vertrieb von pinnau.com hergestellt.

	2013	2014	2015	Summe
Unternehmensbesuche	22	13	16	51

3.2 Unternehmerveranstaltungen

Unternehmen im Dialog/UiD

Unter der Marke „Unternehmen im Dialog“ lud die Wirtschaftsförderung seit 2012 regelmäßig zu Unternehmerabenden ins Rathaus ein. An den Veranstaltungen, die jeweils unter einem bestimmten Motto stehen, nahmen zwischen 90-120 Unternehmer aus Pinneberg und Umgebung teil. Nach Fachvortrag und Podiumsdiskussion bestand die Möglichkeit zum Netzwerken und Erfahrungsaustausch im Ratssaal und im Foyer.

Thematisch befassten sich die Veranstaltungen in 2012 mit den Themen „Standortfaktor Gewerbeflächen“ und „Standortfaktor Best Ager – Dem Fachkräftemangel aktiv entgegenwirken“, in 2014 mit dem Thema „Employer Branding – Was macht Ihr Unternehmen für Mitarbeiter sexy?“ und in 2015 mit „Business 2.0 – Wie sich Einzelhandel und Unternehmen durch das Internet stärken können“. Anhand von Feedbackbögen, die die Teilnehmer am jeweiligen Abend ausfüllen, werden die kommenden Themen identifiziert. Zukünftig soll die Veranstaltung ein Mal jährlich Ende Februar stattfinden. Eine Kooperation mit dem Stadtmarketing/Citymanagement Pinneberg e.V. ist vorstandsseitig gewünscht und wird ab 2016 erstmalig stattfinden. Angestrebt wird, mit der Veranstaltung bei einem Gewerbebetrieb zu tagen.

Gründerwoche

Zum ersten Mal boten 2014 die WEP Wirtschaftsförderung des Kreises Pinneberg und die Wirtschaftsförderung der Stadt Pinneberg während der deutschlandweiten Gründerwoche (17. bis 23. November 2014) ein gemeinsames Programm an. Am 18. November 2014 waren Gründungsinteressierte und junge Unternehmen aus der Region in das Rathaus in Pinneberg eingeladen. Mit zwei Impuls-Workshops und einer vom Pinneberger Wirtschaftsförderer moderierten Gesprächsrunde mit Start-Up-Unternehmen aus dem Kreis wurden zahlreiche Anregungen und Impulse vermittelt.

City-Gespräche

Seit 2013 organisierte und begleitete die Wirtschaftsförderung die von Bürgermeisterin Urte Steinberg initiierten „City-Gespräche“, die nach vorausgegangenen Einzelgesprächen zum Thema Leerstand stattfanden. Bei den insgesamt vier Veranstaltungen waren die jeweiligen Grundeigentümer und Geschäftsinhaber eingeladen, sich über die aktuellen Planungen zur Innenstadt, zu Kaufkraftsituation und gutachterlichen Empfehlungen, zum Stadtmarketing und seinen Angeboten und zum Ausbaustatus des Glasfaserbetreibers pinnau.com aus erster Hand zu informieren. Folgende Gespräche fanden dazu statt: Rübekamp (Dezember 2013), untere Dingstätte (Oktober 2014), Fahlskamp/Lindenplatz (März 2015) und Drosteiplatz/Dingstätte (Juni 2015). Die bis zu 40 jeweilig Teilnehmenden nutzten die Gelegenheit, sich zu informieren, untereinander zu vernetzen und ihre Meinungen zu aktuellen Problemen der Innenstadtentwicklung zu äußern. Fortsetzungsgespräche werden nach der gemeinsamen Auftaktrunde jeweils vom Citymanagement weitergeführt. Ab 2016 soll es unter Federführung der Bürgermeisterin jährlich ein zentrales Gespräch zur Innenstadt und ihrer Entwicklung im Rathaus geben.

3.3 PACT: Weihnachtsbeleuchtung City – Busanbindung Flensburger Straße

Die Wirtschaftsgemeinschaft Pinneberg e.V. hatte als Aufgabenträger des PACTes für die Innenstadt Pinneberg eine Weihnachtsbeleuchtung beschafft und von 2010-2014 aufstellen lassen. Die Wirtschaftsförderung war innerhalb der Verwaltung im Verfahren federführend

und nahm an den Sitzungen der PACT-Lenkungsgruppe beratend teil und kontrollierte die Verwendungsnachweise des Aufgabenträgers. Der öffentlich-rechtliche Vertrag zwischen Stadt und Aufgabenträger endete im Juli 2015. Um eine Fortsetzung des PACTes zu erreichen, hätte die Wirtschaftsgemeinschaft sich neu als Aufgabenträger bei den Grundeigentümern im voraussichtlichen PACT-Gebiet legitimieren lassen und einen Antrag auf Erlass einer PACT-Satzung bei der Stadt stellen müssen. Aktuell bemüht sich die Wirtschaftsgemeinschaft darum, ohne ein formelles PACT-Verfahren in 2015 die Weihnachtsbeleuchtung aufzustellen. Dabei unterstützt die Wirtschaftsförderung aktiv.

Im Bereich des Gewerbegebiets Flensburger Straße hatte sich Anfang 2014 eine private Initiativgruppe gebildet, die sich um eine Attraktivierung kümmerte. In der Initiativgruppe sind der Einzelhandel (Familia), Handwerk (Zint), ansässige Unternehmen (Tempelmann) und Grundstückseigentümer (Schulenburg) vertreten. Die Wirtschaftsförderung wurde von Anfang an eingebunden und beriet die privaten Akteure. Am 22.4.2014 wurden in einer „Zukunftswerkstatt“ in Arbeitsgruppen Potenziale und Handlungsalternativen diskutiert. Eine wichtige Verbesserung aus Sicht der lokalen Akteure wäre die Verschwenkung der Buslinie 594 (sog. „Kurzläufer“). Ziel ist, neben der Aussteigemöglichkeit, einen täglichen Werbeeffekt bei den Fahrgästen zu schaffen. Die Mehrkosten für eine Ausfädelung über Haderslebener und Flensburger Straße bewegen sich zwischen 85-100 Tsd. € p.a. Um die Möglichkeiten einer Finanzierung der Bus-Mehrkosten über PACT zu klären, erläuterte die Wirtschaftsförderung das Verfahren und erstellte anhand des Grundsteuermessbetrags einen Schlüssel, mit dem sich die Akteure ihre Abgabenhöhe errechnen konnten. Das Meinungsbild formierte sich dann gegen einen PACT. Die Möglichkeiten einer anderen Linienführung werden gerade geprüft und später den Gremien der Selbstverwaltung vorgelegt. Ziel ist eine nachhaltige Attraktivierung des Areals mit steigender Bekanntheit und damit steigenden Umsätzen beim Einzelhandel und Erleichterungen bei der Gewinnung von Mitarbeitern und Auszubildenden ohne zusätzliche Kosten. Weitere unterstützende Alternativen (großformatige Werbetafeln, z.B. an den P&R-Anlagen, Events/Familia-Parkplatz usw.) werden ebenfalls derzeit diskutiert und geprüft.

4. Entwicklung und Vermarktung von Gewerbeflächen

Die Wirtschaftsförderung förderte Ansiedlungen durch gezielte Ansprache von Unternehmen, Maklern und Projektentwicklern und stellte Informationen und Unterlagen zu städtischen und privaten Gewerbeflächen (bebaut und unbebaut) bereit. Mit der Kreis- und Landesebene (WEP und WTSH) wurde eng kooperiert und passende Grundstücke angeboten. Bei der Vermarktung der Müssentwiete zeigte sich nach wie vor, dass die äußere Erschließung über die Westumgehung eine zentrale Bedeutung hat. Erschwerend kam hinzu, dass es bislang keine innere Erschließung gibt. Gleichwohl hat die Wirtschaftsförderung die Müssentwiete gerade auch bei größeren Ansiedlungsvorhaben immer vorrangig angeboten und bei der Vermarktung mit der WEP eng kooperiert. Die neue gesellschaftsrechtliche Ausrichtung der WEP (vgl. DS-Nr. 15/062/1) begreift die Wirtschaftsförderung als Chance auf eine positive Kooperation und hat entsprechende Gespräche mit Landrat und WEP darüber geführt.

Aus Sicht der Wirtschaftsförderung ist es erforderlich, zügig städtische Flächen in attraktiver Lage zu entwickeln und dem Markt zur Verfügung zu stellen. Ansiedlungswillige und an einem innerstädtischen Umzug interessierte Unternehmen fragen immer wieder nach städtischen Gewerbeflächen. Durch die bisher fehlende Erschließung der Müssentwiete und den gut laufenden Abverkauf der Gewerbeflächen in der Parkstadt Eggerstedt stehen nur noch wenige sofort bebaubare städtische Gewerbeflächen zur Verfügung. Durch die geplante Entwicklung neuer Gebiete, wie z.B. Osterloher Weg/Ossenpadd oder das Gebiet Rehmenfeld, sind wichtige Weichen gestellt worden, die jedoch erst auf längere Sicht zu einer Ansiedlung von Unternehmen führen werden.

Private Gewerbeflächen stehen im Stadtgebiet in unterschiedlicher Lage zur Verfügung. Die Wirtschaftsförderung war bei der Vermarktung behilflich, stellte Planunterlagen zur Verfügung (Bebauungspläne, Flurkarten, Grundstücksdaten) und brachte mögliche Partner zusammen. So wurden Projektentwickler und Eigentümer bei der Neuentwicklung ihrer Flächen beraten (z.B. Mühlenstraße, ILO-Areal, Wedeler Weg, Haidkamp/Haderslebener Straße) und die bei der Wirtschaftsförderung geführte Liste suchender Unternehmen eingesetzt.

Da der Westumgehung eine Schlüsselrolle bei der Erschließung bestehender und neuer Gewerbegebiete – und damit der Verbesserung der Ansiedlungs- und Umsiedlungschancen von suchenden Betrieben – zukommt, hat die Wirtschaftsförderung mit den großen Hamburger Immobilienmaklern (Gewerbe) den Bauzeitenplan und die Entwicklungsschritte besprochen. Durch die enge Kooperation in den Netzwerken der Wirtschaftsförderung und die hohe Nachfrage nach erschlossenen Gewerbeflächen im Hamburg-Rand ist davon auszugehen, dass es zur Besiedelung neuer Flächen mit für die Stadt interessanten Unternehmen kommt.

5. Regionales Standortmarketing

Gemeinsam mit den Wirtschaftsförderern im Kreis Pinneberg wird der Kreis als wirtschaftsstarker Teil der Metropolregion vermarktet. Dazu gehören Messeaktivitäten (s. 6.) und eine Standortbroschüre „Wirtschaftsbild Standort Kreis Pinneberg“. Im Berichtszeitraum wurde zudem ein Arbeitsgespräch mit Wirtschafts- und Verkehrsminister Meyer über die Standortstrategie für den Kreis Pinneberg geführt.

Um ein konzertiertes Handeln zu ermöglichen, fanden regelmäßige Treffen (3-4 p.a.) des Arbeitskreises statt, an dem die hauptberuflichen Wirtschaftsförderer aus den Städten und Gemeinden im Kreis Pinneberg und der WEP teilnahmen. Hier wurden u.a. Strategien zur Vermarktung der Region entwickelt, Konzepte wie das Regionale Entwicklungskonzept A 23/B5 und Gewerbeflächenstudien und Gutachten diskutiert und gemeindeübergreifende Themen im Sinne ganzheitlicher Vernetzung entwickelt. Als Markenvorbild diente hierbei der Verbund „Nordgate“, in dem sechs Städte an der Autobahn 7 ihre Flächenvermarktung und Ansiedlungen miteinander koordinieren.

6. Messeaktivitäten

Seit 2013 firmiert die Dialogmesse im Messezentrum Hamburg-Schnelsen unter dem Namen „B2B Nord“. Veranstalter ist die Regenta GmbH aus Bad Bramstedt. Der Arbeitskreis Wirtschaftsförderer des Kreises Pinneberg hatte sich 2013 entschieden, einen regelmäßigen gemeinsamen Messeauftritt dort zu organisieren, zumal auch die sechs Städte an der A 7, die sich unter dem gemeinsamem Marketingdach „Nordgate“ präsentieren, dort vertreten sind. Die Wirtschaftsförderung der Stadt Pinneberg beteiligte sich regelmäßig an diesen Messeaktivitäten (zwei Mal in 2013 und 2014 sowie in der ersten Jahreshälfte 2015); eine erneute Beteiligung im November 2015 ist vorgesehen.

Zusätzlich bereiste eine Delegation aus Vertretern der WEP sowie der Wirtschaftsförderer aus Elmshorn und Pinneberg im April 2015 erstmalig gemeinsam die Hannover Messe. Die Vermarktung der Region und nicht einzelner Gewerbeflächen stand hierbei im Vordergrund. Da die Wirtschaftsförderungsinstitutionen des Bundes (GTAI) und der Länder Hamburg (HWF) und Schleswig-Holstein (WTSH) nach eigenen Kriterien internationale Anfragen und Kontakte bedienen und sehr selten in den Kreis Pinneberg weiter vermitteln, erscheint der gemeinsame Aufbau von Kontakten auf internationaler Ebenen sinnvoll, auch wenn nicht mit sofortigen Geschäftsabschlüssen (Flächenverkäufe usw.) zu rechnen ist.

7. Stadtmarketing/Citymanagement

Aufgabe der Wirtschaftsförderung ist u.a. die Bewirtschaftung des städtischen Zuschusses und Mitgliedbeitrages zum Verein Stadtmarketing/Citymanagement Pinneberg e.V. (laut Zuschussvertrag 2012-2014 insgesamt 300 Tsd. €, neue Laufzeit 2015-2017 insgesamt 200 Tsd. zzgl. Mitgliedsbeitrag der Stadt mit zehn Stimmanteilen). Da der Wirtschaftsförderer qua Satzung den Vorstand berät, fand eine Teilnahme an ca. acht großen Vorstandssitzungen pro Jahr statt. Zur Vorbereitung des zweiten Zuschussvertrages organisierte und begleitete die Wirtschaftsförderung vier Beratungen der interfraktionellen Arbeitsgruppe zum Thema Zuschussvertrag, arbeitete verschiedene Vertragsvarianten aus und stimmte diese mit der Politik, dem Vereinsvorstand und innerhalb der Verwaltung ab. Es erfolgte ebenfalls eine Klärung umsatzsteuerrechtlicher Fragen mit dem beauftragten Steuerberater.

Weitere Aktivitäten waren:

- Mitwirkung am Markenbildungsprozess mit Marktforschungsstudie Institut Regio-mar/FH Heide, Ausschreibung der Agenturleistungen und Auswahl der Werbeagentur einschließlich Vertragsgestaltung;
- regelmäßige Mitarbeit in der AG Leerstand und Standortschwächen;
- enge Zusammenarbeit mit dem Citymanager und gemeinsame Aktivitäten zur Behebung von Leerständen, Gespräche mit Eigentümern, Gewerbemietern und potenziellen Nutzern;
- Erstellung Zwischenbericht Förderperiode 2012-2013 für den Hauptausschuss;
- unterstützende Begleitung von Projekten des Vereins: Weihnachtsmarkt, Zwischennutzungen im Leerstand, Geschäftsflächen-Branchenatlas.

8. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:

Die Wirtschaftsförderung betreibt in Absprache mit dem Pressesprecher der Stadt eigene aktive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit mit folgenden Komponenten:

- Newsletter „Pinneberg News“;
- Beantwortung von Presseanfragen zu Wirtschafts- und Standortthemen;
- Pressemitteilungen zu ausgewählten Themen;
- Verantwortung und Mitwirkung bei der Realisierung von Publikationen;
- redaktionelle Betreuung der Rubrik „Wirtschaft“ auf der Stadt-Homepage.

Newsletter

Seit 2012 gibt die Wirtschaftsförderung einen regelmäßigen Newsletter heraus, in dem über Veranstaltungen, innovative Unternehmenskonzepte, pfiffige Geschäftsideen und erfolgreiche Unternehmen aus der Stadt berichtet wurde. Viele angesprochene Firmen nutzten die Gelegenheit, ihr Erfolgskonzept zu erläutern. Über eigene Veranstaltungen berichtete die Wirtschaftsförderung ebenfalls. Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 11 Ausgaben mit einem Umfang von jeweils 3-4 Seiten erstellt (2013 = 4 Ausgaben, 2014 = 5 und 2015 = 2 Ausgaben).

Publikationen

Zur Standortwerbung benötigt die Wirtschaftsförderung eigene Publikationen, die möglichst nur geringe Kosten produzieren sollen. Gemeinsam mit den anderen Kreiskommunen wurde 2013 eine 36-seitige Publikation unter dem Titel „Wirtschaftsbild Kreis Pinneberg“ aufgelegt,

die anzeigenfinanziert ist. Um die Gespräche auf der Hannover Messe auch bildlich zu unterstützen, erstellte die Wirtschaftsförderung im Frühjahr 2015 eine 44-seitige zweisprachige (dt./engl.) Broschüre unter dem Titel „Die Stadt Pinneberg als Standort in der Metropolregion Hamburg“. Beide sind über die Homepage der Stadt zum Download verfügbar. Ziel ist, diese Materialien auch in anderen Sprachen (z.B. Mandarin) anzubieten.

Zugriffszahlen auf die städtische Homepage:

	2013	2014	1.1. - 8.6.2015
Seitenaufrufe (hits) Pinneberg.de	402.523	410.627	203.768
Seitenaufrufe (hits) Wirtschaft	17.480	19.687	7.817
Seitenbesuche (visits) Wirtschaft	4.796	5.074	1.817
Seiten pro Besuch Wirtschaft (Mittelwert)	3,6	3,9	4,3
Aufrufe Newsletter	695	657	583

Herausgegebene eigene Pressemitteilungen der Wirtschaftsförderung (seit 10/2014 in Zusammenarbeit mit Büroleitung):

	2013	2014	2015	Summe
Pressemitteilungen	3	3	4	10

Eine Auswertung der beiden lokalen Zeitungen (Pinneberger Tageblatt und Pinneberger Zeitung/Hamburger Abendblatt) für den Berichtszeitraum ergab eine Zahl von 140 Nennungen, bei denen die Wirtschaftsförderung Statements abgeben konnte. Die Zeitungsberichte waren – bezogen auf die Stellungnahmen und Kommentierungen der Wirtschaftsförderung – durchweg neutral bis positiv. Im Berichtszeitraum sind zudem beim Beschwerdemanagement keine Negativäußerungen über die Tätigkeit der Wirtschaftsförderung zu verzeichnen gewesen.

Nennungen der Wirtschaftsförderung Pinneberg in den örtlichen Lokalzeitungen:

Zeitung	2013	2014	2015	Summe
Pinneberger Tageblatt	54	41	11	106
Pinneberger Zeitung	6	15	13	34
				140

9. Innenstadtentwicklung

Die Wirtschaftsförderung war in den Planungsprozess zur Schaffung neuer Einzelhandelsflächen im Bereich Friedrich-Ebert-Straße (VR-Bank-Parkplatz, ehemalige Kreissparkasse/Edeka) eng eingebunden und brachte sich in die Diskussion mit eigenen Vorschlägen ein. Dazu wurden Gespräche geführt mit Einzelhandelskonzernen, potenziellen Investoren, Grundeigentümern und auch mit örtlichen Einzelhandelsanbietern, die sich für eine Ansiedlung auf neuen Einzelhandels- und Büroflächen in diesem Bereich interessieren. Die Wirtschaftsförderung konnte Leerstände im Innenstadtbereich in den Segmenten Büro- und Einzelhandelsflächen beseitigen helfen, vor allem im PIZ und im Pinnau-Center, aber auch in kleineren Objekten, wie bei der Vermittlung von Büroflächen an das Frauennetzwerk. Bei der Vermarktung und Vermietung von größeren Objekten, wie dem ehemaligen Kreishaus und der ehemaligen AKAD, wirkte sie unterstützend mit. Eine weitere Sonderaufgabe war die Standortentwicklung für die Stadtbibliothek. Sie wirkte zudem mit an der Erarbeitung von Vorgaben für das Einzelhandelsgutachten der BBE und konsultierte verschiedene ausgewiesene Experten aus Hamburg zur Standort-, Einzelhandels- und Quartiersentwicklung.

10. Auszubildendenbetreuung

Im Berichtszeitraum betreute die Wirtschaftsförderung durchgehend Auszubildende in allen Ausbildungsstufen. Die Einsätze fanden in Kopplung mit dem Vorzimmer der Bürgermeisterin statt und erstreckten sich jeweils über mehrere Monate. Ziel war und ist, ein Verständnis für die Belange der örtlichen Wirtschaft zu wecken und das Verwaltungsdenken auch auf Erträge und Einnahmen zu fokussieren. Daher wurden zahlreiche Möglichkeiten ausgeschöpft, die jeweiligen Auszubildenden in Kontakt zu Unternehmen zu bringen und die Wirtschaftsförderung bei der Tätigkeit eng zu begleiten und zu unterstützen.

11. Fördermittelmanagement

Der Ausschuss Wirtschaft und Finanzen hatte im Jahr 2014 die Verwaltung beauftragt, ein effizientes Fördermittelmanagement einzurichten, mit dem Fördermöglichkeiten für städtische Projekte geprüft und passende Mittel eingeworben werden sollen. Ziel ist dabei, zu höheren Einnahmen zu kommen, um die städtischen Finanzen zu verbessern.

Die Wirtschaftsförderung legte dazu im Juli 2015 ein entsprechendes Konzept vor (vgl. DS-Nr. 15/139), mit dessen Hilfe innerhalb der Verwaltung an der Generierung von passenden Fördermitteln gearbeitet werden soll. Das Fördermittelmanagement wurde bereits über den Stellenplan bei der Stabstelle Wirtschaftsförderung angesiedelt und hat die Aufgabe, als interne Dienstleistung sowohl die Fachbereiche, als auch den KSP, zu unterstützen. Ziel des Fördermittelmanagements ist es, möglichst viele Fördermittel für notwendige städtische Projekte zu generieren. Allerdings sollen keine Projekte geplant und realisiert werden, nur weil dafür öffentliche Fördermittel zur Verfügung stehen. Im Vordergrund steht nach wie vor die Erforderlichkeit der jeweiligen Maßnahme.

(Krappa)

Wirtschaftsförderung Stadt Pinneberg
Stefan Krappa, Tel.: 04101-211 120
Krappa@stadtverwaltung.pinneberg.de
www.pinneberg.de

